

Schmu_Ku_Ku: Neue Bilder der Zuger Malerin Rita Landolt

Bewegungen und Strukturen im Raum

AS. Gleich einem Flächenbrand ergiesst sich die organge-rote Farbe über die einzelnen Bildflächen von Ocker, zwischen Schwarz und Weiss hindurch. Und durch diese «Brandherde» führen eine Art Fluchtwege im Zickzack, im Kreis herum, verlieren sich feinste Linien in einer Art Labyrinth. Erzeugt wird die Spannung in den Bildern durch die polarisierenden Grundtöne verschiedener Schwarz und Weiss.

Das Prozesshafte im Bild

Rita Landolt hat schon vor ihrer jüngsten Schaffensperiode mit Schwarz-Weiss experimentiert und diese so genannten «Nichtfarben» spannungsvoll ausgelotet. Die Bewegung in den Bildern kommt im mittleren Bildteil zum Stillstand oder wächst zu einer grösstmöglichen Einheit zusammen, um sich im nächsten Moment erneut dem Pulsierenden, der Bewegung hin zu öffnen. Irgendwie scheinen die Bildinhalte in einer harten Auseinandersetzung zwischen dem Sichversenken und dem Eruptiven, zwischen einer Suche nach Verinnerlichung

und jener nach dem «Aufschrei». Allen Bildern gemeinsam ist das Prozesshafte, das den Betrachter einbezieht, obwohl das Bild bereits erarbeitet ist. Zeichen, Strukturen, Andeutungen, Unvollendetes, grosszügig Hervorgeholtes, ebenso grosszügig wieder Überdecktes zeugen davon. Oft brechen Linien unmittelbar ab, scheint der Fluss von Farben von unsichtbarer Hand gebannt, wie ein erstarrter Lavastrom. Womit wir wieder bei den Farben Rot und dem inhaltschweren Schwarz wären.

Brigitte Mosers Atelier wäre nicht Schmuck_Ku_Ku, wenn da nicht jeweils anerkannten und talentierten Schmuckkünstlern Gelegenheit geboten würde, Schmuck als Objektkunst auszustellen. Als Gast zeigt die Goldschmiedin Caroline Friedli ihre Objekte. Typisch für ihre Exponate: die Walztechnik, die die Eigendynamik des Materials manifestiert. Spiralförmige und federnde Ringe zeugen von einem äusserst innovativen Aufbau.

Atelier Schmuck_Kunst_Kultur: Allmendstrasse 5, Zug. Die Ausstellung dauert bis 27. September.

